



1. Ausgabe / März. 2024

Stoppt den **Miet-Horror** in Grone!

2.000€, 9.000€ und sogar 52.000€: diese Zahlen sorgen seit letztem Dezember für blanken Horror in Grone – und dank der Verbreitung z.B. durch das Göttinger Tageblatt auch darüber hinaus. Es handelt sich um Nachforderungszahlungen des Immobilienkonzerns LEG an seine Mieter für das Jahr 2022. 52.000 € (!!) nur für Gas und Heizung. Eine Summe, die über dem durchschnittlichen Brutto-Jahresgehalt eines Vollzeitbeschäftigten liegt, das ja aber dank Befristung, Minijob und Teilzeit auch kaum jemand erreicht.

Kurz vor Silvester titelte das GT „Göttinger Problemimmobilie bald ohne Wasser, Gas und Strom?“ Hintergrund war, dass der Haupteigner der Wohnungen im Wohnkomplex „Grone Landstr. 9“ Insolvenz angemeldet hatte. Die Bewohnerinnen zahlten zwar regelmäßig ihre Rechnung. Nur habe der Insolvenzverwalter die Überweisung an die Stadtwerke nicht vorgenommen, um die Masse für die Insolvenz zu steigern, so der Rechtsanwalt Alexander Schneehain. Ein Skandal, auch wenn es letztlich doch nicht zur Abschaltung kam.

Und auch die Nachzahlungen in Grone sind ein Skandal, auch wenn sie in der Mehrheit unter 9.000€ liegen. Aber wer hat schon über die laufenden Kosten hinaus auch nur bis zu 9.000€ für Nachzahlungen übrig?

Und tatsächlich ist es so, dass die LEG-Mieter nichts hätten tun können, um ihre Heizung bezahlbar zu halten. Die Verantwortung liegt beim Vermieter, der LEG, dem zweitgrößten Immobilienkonzern Deutschlands. Die LEG hat vom Voreigentümer Adler Real Estate die Wohnungen samt Gas-Liefervertrag übernommen, der auf den tagesaktuellen Börsenpreisen basiert. Nur die LEG hätte aus diesem Vertrag aussteigen können, um die wirtschaftlichen Interessen ihrer Mieter zu wahren. Das kam aber dort niemandem in den Sinn. So stiegen die Gaspreise ab Sommer 2022 aufgrund des von der Ampel-Regierung betriebenen Wirtschaftskriegs gegen Russland und der Otto-Normal-Verbraucher aus Grone zahlte die Zeche dafür. Der Wirtschaftskrieg nach Außen fand seine Ergänzung im Inland. Hierzulande fand ein Krieg der Reichen gegen die Armen statt. Ihre Profite stiegen und die Inflation frisst

den mickrigen Lohn und die Arbeitslosenrente auf.

Wenn jetzt die Ampel-Parteien, voran natürlich SPD und Grüne, hier in Göttingen angesichts des Groner Miet-Horrors plötzlich ihre soziale Ader entdecken, ist das begrüßenswert, wenn es tatsächlich zu einem erhöhten Schutz der Mieter führen sollte. Es ist gleichzeitig mehr als heuchlerisch, weil durch dieselben politischen Kräfte Immobilienhais wie der LEG durch die Zerschlagung des sozialen Wohnungsmarkts überhaupt erst der Raum für ihre Skrupellosigkeit gegeben wurde.

Für die fossilen Gas- und Erdölkonzerne wurden die Rahmenbedingungen für hohe Gewinne im Wirtschaftskrieg gegen Russland und gegen uns im Inland gesichert und „notleidende“ Konzerne wurden per Verstaatlichung gerettet. Die Ampelparteien sind vielleicht nicht an allem schuld. Aber wer es ernst meint mit seinen sozialen Anliegen, der muss im Innern den Reichen die Stirn bieten und nach Außen für den Frieden wirken. Eine Millionärsteuer und echte Friedenspolitik wären die Konsequenzen.

(ajh)

NICHT WEGWERFEN! Diese Zeitung ist für Dich!

Diese Zeitung ist kein Werbeblatt, das besser in die Tonne wandert. Wir wollen nichts verkaufen, auch keine Daten abgreifen. Wir schreiben für Leute wie uns. Leute, die von ihrer Arbeit, von Stütze oder Rente leben müssen. Leute, die zur Miete wohnen. Leute, die mit ihrem Geld keine großen Sprünge machen können und trotzdem immer draufzahlen müssen. Leute, die sich von der Politik nichts mehr versprechen. Leute, die nicht alles glauben, was so erzählt wird und Leute, die die Schnauze voll haben.

Mit der Ampel gegen Rechts?

Die Unterstützung der Demos gegen die AfD durch die Regierung ist Heuchelei!

Seit einigen Wochen wird in der Bundesrepublik massenhaft gegen die AfD demonstriert. Zu Recht! Eine selten dagewesene politische Bekundung gegen Rechts. Gegen Rechts? Nein, gegen die AfD!

Gegen die AfD, und gelegentlich in Sprechchören oder auf selbst gemalten bunten Transparenten Bekenntnisse gegen den Faschismus und für Demokratie. Zu tief sitzen noch die überlieferten Erinnerungen der Eltern und Großeltern.

Tausende und abertausende Menschen nehmen teil, in Göttingen waren es Ende Januar 15.000 Teilnehmende. In den kleineren Städten um Göttingen herum zwischen mehreren Hundert bis zu 5.000 Teilnehmern. Sie gehen mit gutem Gewissen zu den Demonstrationen, haben tatsächlich Angst vor neuem Faschismus und zeigen Gesicht gegen ihn. Das gibt Hoffnung.

Mit von der Partei sind auch die Parteien der sog. Ampel-Regierung. Selbst die CDU nimmt an den Demonstrationen teil. Wenn diese Parteien dort ernsthaft „gegen rechts“ auf die Straße gingen, müssten sie eigentlich gegen ihre eigene Politik und deren Ergebnisse demonstrieren. Die etablierten Parteien treibt

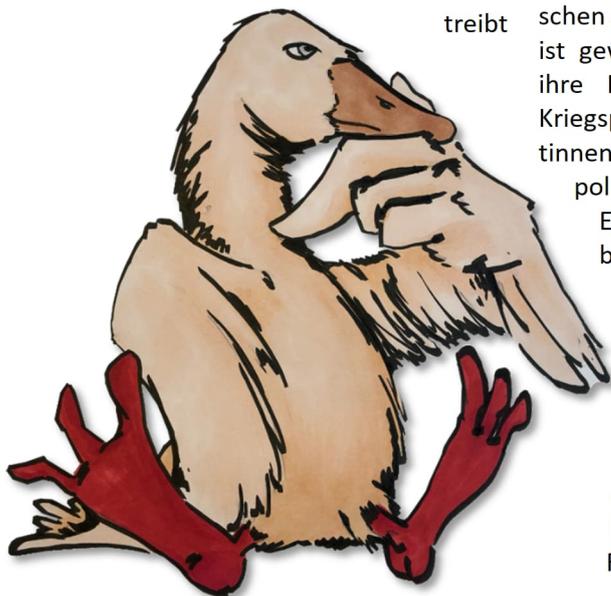


allerdings bloß die Sorge vor weiterem Stimmenverlust um. Auch deshalb sprach der Bundeskanzler Scholz davon, nun die Demokratie zu verteidigen. Ihm fehlen die Wähler:innen für die kommenden Landtagswahlen.

In der Konsequenz findet eine Instrumentalisierung der Ängste von breiten gesellschaftlichen Schichten vor dem Faschismus durch die Ampel statt. Die Beteiligung von SPD, Bündnis 90/Die Grünen, FDP und letztlich auch der CDU ist pure Heuchelei. Die Ampel ist zweifelsfrei eine Kriegsregierung und damit eine Rechtsregierung. Selbst wenn jetzt die AfD verboten würde, was ein Fehler wäre, ginge die Rechtsentwicklung in diesem Land weiter. Eine Politik der Aufrüstung, des sozialen Kahlschlags und der imperialistischen Aggression im Bündnis der NATO ist gewiss rechts. Die Regierung und ihre Politik des Sozialabbaus, ihre Kriegspolitik, ihre Hetze gegen Migrantinnen und Migranten, ihre Kürzungspolitik auf breiter Ebene, auf der Ebene der Arbeiterinnen und Arbeiter, der Ebene der Bäuerinnen und Bauern, der Ebene der Bürgeldempfänger:innen, der Ebene der Krankenversorgung und der Bildung, findet kaum noch Zuspruch. Beispiellos in der Geschichte der Bundesrepublik werden gleichzeitig Milliarden über Milliarden in die Rüstung und den Krieg gesteckt.

Mit der Losung „Nie wieder ist jetzt“ wird die historische Lehre aus dem Faschismus umgedeutet. „Nie wieder“ ist auf den sogenannten Buchenwald-Schwur zurückzuführen und bezog sich sowohl auf „Nie wieder Faschismus“, wie auch auf „Nie wieder Krieg“! Ein Bekenntnis gegen den Krieg passt aber offensichtlich nicht zum aktuellen Politikverständnis der Bundesregierung. Insofern sind die Demos seitens der Ampel zwar gewünscht, aber nur solange sie die Hegemonie der Herrschenden nicht gefährden. Die Bundesrepublik Deutschland darf laut der Außenministerin keinesfalls kriegsmüde werden. Da wären Appelle wie „Nie wieder Krieg“ kontraproduktiv.

Die Regierung unterstützt die Proteste, um von der eigenen desaströsen Politik abzulenken. Während die Wertheimer und die CDU mitdemonstrieren dürfen, obwohl sie beim „geheimen“ Treffen am 25.11.2023 in Potsdam mit anwesend waren. Es scheint, die Bekanntgabe der Versammlung kam gerade zur rechten Zeit, nahezu wie gerufen für die Ampel. Für sie ist es die langersehnte Verschnaufpause, in der sie endlich von sich ablenken und mal wieder selbst demonstrieren kann. Zu lange war sie nun nach eigenem Empfinden Objekt der Proteste. Die Ampel ist am Boden. Eine ernsthaft antifaschistische Politik ist von ihr nicht zu erwarten. Kampf gegen rechts bedeutet auch: Die Ampel muss weg!



Liesels Gänschen wundert sich:

Wenn von Leuten die Rede ist, die von der Arbeit anderer leben, sind dann eigentlich Vermieter gemeint?

(aw)

Power to the Bauer!

Die Bauern sind sauer, das dürfte mittlerweile wirklich jeder verstanden haben. Und sie haben Recht. Der Anlass für die großen Proteste war die Androhung der Ampel-Regierung, die Steuerbegünstigung auf Agrar-Diesel und die Steuerbefreiung für landwirtschaftliche Fahrzeuge zu streichen. So sehr es stimmt, dass die Subventionen

Großbetriebe begünstigen, so sehr stimmt auch, dass ihr Wegfall gerade die verbliebenen kleinen Höfe an den Rand der Existenz bringen würde. Denn es geht um mehr als nur Diesel und Steuern: das Höfesterben schreitet seit Jahrzehnten voran. Der Grund ist die Konkurrenz, in der die Großen die Kleinen schlucken und eine Politik, die das

befeuert und die das Land Großkonzernen als Investitions- und Spekulationsobjekt freigegeben hat. Im Landkreis Göttingen ist die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe von 4.750 im Jahr 1970 auf 933 im Jahr 2020 gesunken. Teil des Problems ist auch der Preisdruck, den die großen Einzelhandelsketten ausüben.

Das Letzte, was diejenigen Bauern brauchen, die ihre Höfe aller Konkurrenz, allen ständig neuen Auflagen zum Trotz weiterbewirtschaften, sind Sparmaßnahmen auf ihre Kosten. Die Ampel versucht, das 60 Milliarden Haushaltsloch, das sie selbst verschuldet hat, auf dem Rücken der Bauern zu stopfen. Unangetastet bleiben dabei die 100 Milliarden für Rüstung und Militär. Das ist der größere politische Zusammenhang, in dem die Bauernproteste stehen: Die Ampel spart für den Krieg. Wer den nicht will, der muss sich wehren, genau wie es die Bauern tun: Frieden den Äckern, Krieg dem Militärhaushalt!



Foto: picture alliance/dpa | Fabian Sommer / Bearb.: UZ

(sl)

Jugend in der Krise: Gaza fights for Freedom

Am 05.02. hat die SDAJ im roten Zentrum die Dokumentation „Gaza Fights for Freedom“ im Kreis von Interessierten sowie befreundeten Gruppen gezeigt.

In dem Film wird der Hintergrund und die lange und tragische Geschichte der israelischen Blockade gegen den Gazastreifen erzählt, besonders wird aber vor Ort Lebenden Zeit eingeräumt, von ihren alltäglichen Leiden, ihrem Kampf mit einer Menschenunwürdigen Situation zu berichten.

Mit dem Filmabend sollte zum einen der Hintergrund der Ereignisse beleuchtet werden, die am 07.01 dieses Jahres erneut eskalierten. Zum anderen sammelte die SDAJ Geld für humanitäre Hilfe in Gaza, und kam damit dem Aufruf der DFLP um Spenden zur Erleichterung der Situation und

internationale Solidarität nach, mit diesen Spenden sollen lebensnotwendige Güter in das abgeriegelte Gebiet importiert werden.

Der Saal war zu Beginn des Filmabends komplett gefüllt und es kamen im Nachhinein spannende Gespräche zustande. Ebenso konnte eine

beträchtliche Menge an Spenden gesammelt werden.

Die SDAJ bedankt sich bei allen, die vor Ort warten und dafür Sorge tragen, dass die Lage in Gaza und die deutsche Beteiligung (vorallem in Form von vielfachen Waffenlieferungen) nicht in Vergessenheit geraten!



UZ unsere zeit
Sozialistische Wochenzeitung – Zeitung der DKP

„Nur in der sozialistischen Gesellschaft werden die Frauen wie die Arbeiter in den Vollbesitz ihrer Rechte gelangen.“
(Clara Zetkin)

Sagen was ist!

Jetzt
6 Wochen
kostenlos testen.
Oder direkt
abonnieren!

Tel.: 0201 177889-15 | abo@unsere-zeit.de | unsere-zeit.de/abo/



Grone: Wir packen das!

"500!", ruft Hendrik mir schon von weitem zu, "500!!" Er läuft die Straße entlang auf mich zu. "500 was?" - "500 Mieterinnen und Mieter der LEG sind schon in unsere Prüfgemeinschaft eingetreten!" Jetzt ist er bei mir angekommen und fängt an, sich eine Zigarette zu drehen. "500 von 1.100 Betroffenen." Er zündet die Zigarette an und nimmt den ersten Zug. "Alle Achtung!", sage ich. "Aber wie ich euch kenne, hört ihr nicht auf, bevor nicht alle 1.100 drin sind." - "Klar, wir packen das!", lacht Hendrik. Die Prüfgemeinschaft, das ist das Instrument, mit dem sich die Groner Mieter gegen die wahnwitzigen Nachzahlungsforderungen der LEG wehren. "Als die Rechnungen den Mietern im Dezember ins Haus

geflattert sind, haben wir sofort gesagt: Bloß nicht zahlen! Erst wird alles geprüft!" Wohlgermerkt geht es um Beträge von bis zu 52.000 €! "Die LEG hat ja, nachdem wir da Alarm geschlagen haben, erstmal selbst »geprüft«, natürlich mit dem Ergebnis: soweit alles in Ordnung. Und haben die Forderungen aufrecht erhalten." "Gut, dass ihr dann nicht leise geworden seid.", sage ich. "Wir und leise? Du kennst uns wohl doch noch nicht so gut.", lacht Hendrik. Er zeigt mir das aktuelle Flugblatt der Groner Mieterinitiative, auf dem auch nochmal steht, dass man der Prüfgemeinschaft noch jederzeit beitreten kann. "Komm, wir gehen stecken, paar Briefkästen muss ich noch abklappern." Also traben wir los und stecken Flug-

blätter in die Briefkästen der LEG-Häuser. "Ihr organisiert euch, das seh ich. Aber was macht eigentlich die LEG? Die kommt ja doch ziemlich unter Druck, die Berichterstattung im Tageblatt, jetzt stellt sich ja sogar die SPD in Orts- und Stadtrat auf die Hinterbeine..." -"Ich sag dir, was die machen.", Hendrik stößt Rauch durch die Nase. "Die haben für den 7. März die Politiker zur Ortsbegehung und danach zu einer Mieterversammlung eingeladen." "Klingt nach viel Öffentlichkeit, warum machen die das?", frage ich. "Na, die wollen die Leute einlullen, alles schön reden. Aber weißte, was deren Vorschlag zum Umgang mit der ganzen Sache ist? Die Mieter, die nicht zahlen können, sollen sich die Kohle doch vom Sozialamt holen." Er lacht verächtlich. "Die werden schöne Worte machen, klar. Aber beim Geld bleiben die knallhart. Und notfalls solls eben die Staatskasse zahlen." Hendriks Wut steckt an. "Die ham doch nen Vogel", sage ich, "wie dreist kann man sein?? Das ist doch derselbe Scheißverein, der gerade die zweite Strafe zahlen muss, weil sie die KiTa einfach nicht bauen, die sie der Stadt vertraglich zugesichert haben." "Eben jener Verein ist das, ganz richtig. Die Aufstockung am Rodeweg ist auch immer noch nicht fertig. Schaffen wir noch den Rest Briefkästen?" "Klar", sag ich, "wir packen das." Aber erstmal bleibt Hendrik stehen: "Da, guck mal!" Vor einem Spielplatz steht ein Bagger. "Zeichen und Wunder", sage ich. "Abwarten", sagt Hendrik. "Mit den Baggern ist es wie mit der SPD – mal gucken, ob da nach dem Termin am 7.3. noch irgendwas weitergeht. Am Schluss ist es wie immer, das einzige, worauf wir uns hier verlassen können, sind wir und unser Widerstand." "Und glaubst du, ihr könnt das schaffen?", frage ich. Er drückt die Zigarette aus und grinst: "Wir packen das!"

(sl)



blätter in die Briefkästen der LEG-Häuser. "Ihr organisiert euch, das seh ich. Aber was macht eigentlich die LEG? Die kommt ja doch ziemlich unter Druck, die Berichterstattung im Tageblatt, jetzt stellt sich ja sogar die SPD in Orts- und Stadtrat auf die Hinterbeine..." -"Ich sag dir, was die machen.", Hendrik stößt Rauch durch die Nase. "Die haben für den 7. März

Kulturteil: Die Wut, die bleibt

"Mama streikt" – was in Sitcoms und Filmen schon des Öfteren als Szenario durchgespielt wurde, um über viel Pleiten, Pech und Pannen irgendeine Arschgeigen-Filmfamilie doch bloß wieder "näher zusammen", also Mutti wieder in die Spur zu bringen, wird im Roman "Die Wut, die bleibt" der Autorin Mareike Fallwickl in wirklich letzter Konsequenz entwickelt. Denn hier streikt Mama nicht nur, sondern

springt kurzerhand aus dem Fenster. Die ultimative Art, die Brocken hinzuschmeißen. Näher zusammen rücken dann allerdings bloß der hinterbliebene Mann und die beste Freundin der aus dem Leben gesprungenen, auf dass für den Göttergatten auch alles beim Alten bleibe. Denn das Ausscheiden der Mutter Helene macht die Bedeutung der (unbezahlten!) Arbeit, die Frauen tagtäglich in ihren Familien leisten

müssen, überdeutlich. Verstehen tut diese grausame Lektion vor allem Tochter Lola und zieht daraus den richtigen Schluss: Wut auf die Verhältnisse, in denen Frauen so leben müssen, dass sie manchmal einfach aus dem Fenster springen wollen.

Fallwickl, Mareike: Die Wut, die bleibt. Erschienen im Rowohlt Verlag, 2022, ISBN 9783498002961.